

# Der Rat der Parteisekretäre vermittelt Erkenntnisse für die Leitungstätigkeit

Seit fünf Jahren bin ich als Sekretär der Parteiorganisation im VEB Drahtziehmaschinenwerk Grüna, Kombinatbetrieb des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg, Mitglied des Rates der Parteisekretäre. Der Rat der Parteisekretäre, der mit der Herausbildung und Festigung unseres Schwermaschinenbaukombinates als gesetzmäßiger Schritt der weiteren Konzentration und Kombination der Produktion notwendig wurde, hat sich gut bewährt.

Die zielstrebige Verallgemeinerung der besten Erfahrungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei auf dem Gebiet der ökonomischen Politik des IX. Parteitages hat zu einer Erhöhung des Niveaus der Führungstätigkeit der Grundorganisationen der Kombinatbetriebe beigetragen. Die ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Ergebnisse, die das Drahtziehmaschinenwerk Grüna erzielt hat, seit es zum Kombinat gehört, sind dafür ein eindeutiger Beweis. Unsere Werktätigen haben den Plan der industriellen Warenproduktion 88 Monate in ununterbrochener Folge erfüllt. Im Jahre 1980 werden unsere Werkhallen die doppelte Anzahl Drahtziehmaschinen verlassen wie 1970. Der Export wird im gleichen Zeitraum um das Dreifache steigen.

Als ich mich vor fünf Jahren mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED zur Bildung des Rates der Parteisekretäre vertraut gemacht habe, war ich mir zunächst nicht im klaren darüber, welche Rolle dieses Organ im System der Leitung

der Parteiarbeit spielen sollte. Ich fragte mich anfangs, und anderen Parteisekretären ging es ähnlich, was soll ein solcher Rat, wenn er doch keine Beschlüsse fassen kann? Ich wog Zeitaufwand und Nutzen miteinander ab und war der Meinung, er wird dir eine Sitzung mehr bringen, du wirst noch mehr Papier auf den Tisch bekommen und am Ende wird wenig für ein besseres Niveau der Leitungstätigkeit herausspringen.

## Eigene Verantwortung wird gestärkt

Die praktische Tätigkeit des Rates der Parteisekretäre hat meine Bedenken gegenstandslos gemacht. Denn aus der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen der Parteiarbeit im gesamten Kombinat kann jede Parteiorganisation etwas lernen. Gerade darin liegt der Wert des Rates der Parteisekretäre. Darum möchte ich betonen, daß es nach meiner jetzigen Erkenntnis gar nicht darum geht, dem Rat das Recht einzuräumen, eigene Beschlüsse zu fassen. Das käme einem Reglementieren der Grundorganisationen gleich und widerspräche dem Organisationsaufbau der Partei, der auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus beruht. Es geht vielmehr darum, daß sich die Mitglieder des Rates über notwendige politische Schritte verständigen, wie die Beschlüsse der Partei mit noch größerer Zielstrebigkeit und Konsequenz durchgeführt werden können. Die große Summe an Parteierfahrung, wie sie der Rat der Partei-

## Leserbriefe

gruppen und Kommissionen ihre Verantwortung als gewählte Mitglieder der Kreisleitungen wahrnehmen. Ein Grundgedanke zog sich durch den ganzen Erfahrungsaustausch: Notwendiges muß man konsequent tun.

Genosse Gerd Zweigier, Mitglied der Kreisleitung Pasewalk der SED, sagte: „Es ist beileibe nicht immer bequem, sich vorbildlich zu den gefaßten Beschlüssen zu verhalten. Auf jeden Fall aber ist es Kommunistenart, sich bedingungslos hinter den Willen der Partei zu stellen.“ Am Beispiel des Auftrages, in seinem Betrieb, der KAP Krackow, im

Jahre 1979 die Anbaufläche für Zuckerrüben zu erhöhen, machte er deutlich, welche Widerstände zu überwinden waren. So das Argument, daß die Bedeutung des Zuckers klar ist, aber „warum gerade wir?“, und wie durch seinen persönlichen Einsatz und mit Unterstützung seiner Genossen diese Aufgabe gemeistert wurde. Zuerst gewann das Kreisleitungsmitglied die Genossen der Leitung seiner KAP. Die ganze Parteiorganisation stellte sich hinter diesen Parteauftrag. Die Überzeugung von der Richtigkeit der Sache ließ den Nutzen für das Große auch als Gewinn

für sich selbst erkennen. Es wurde an diesem Beispiel deutlich, wieviel davon abhängt, daß jedes Kreisleitungsmitglied seinen konkreten und abzurechnenden Auftrag erhält.

In einem zweiten Erfahrungsaustausch trafen sich Genossen, die Mitglieder von Parteigruppen in Kooperationsräten der Betriebe der Pflanzen- und Tierproduktion sind. Die 13. Bezirksdelegiertenkonferenz hatte gefordert, die Wirksamkeit und Autorität der Kooperationsräte der Pflanzen- und Tierproduktion unter anderem durch die Bildung von Parteigruppen weiter zu erhöhen. Das war für uns als Partei-